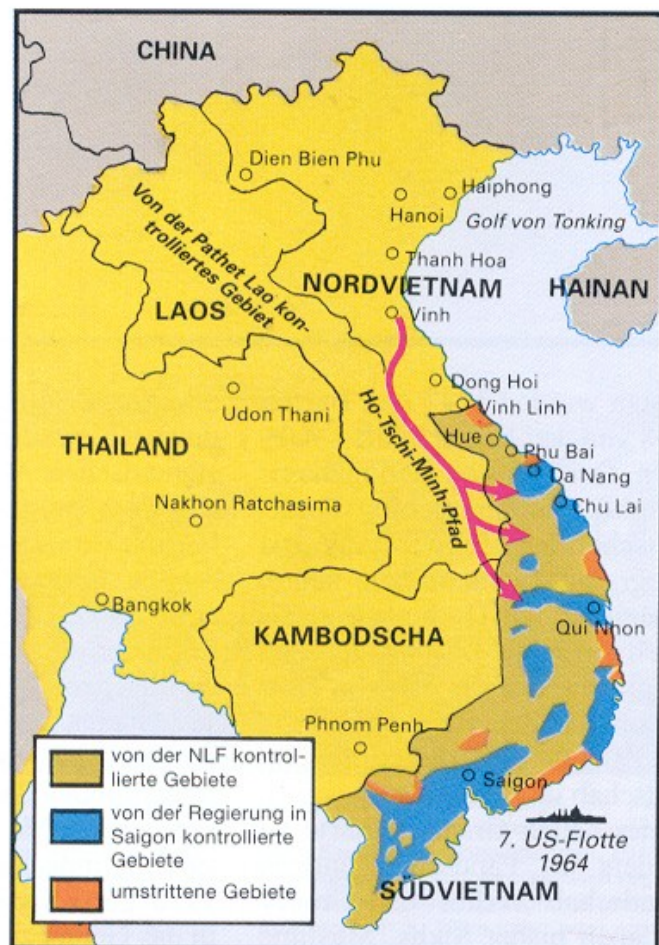


02.03.1965 — 30.04.1975 : Zweiter (amerikanischer) VIETNAM-KRIEG

Nach der Niederlage der Franzosen im (ersten) Indochinakrieg am 7. Mai 1954 bei *Điện Biên Phủ* und der Teilung Vietnams am 17. Breitengrad wollten die USA jeder weiteren kommunistischen Expansion in Südostasien vorbeugen. Aus ihrer Sicht war die Niederlage der Franzosen sogar ein "Glück im Unglück" (Außenminister Dulles: "a blessing in disguise"), denn man meinte, nun ganz von vorne anfangen zu können, ohne in den Geruch einer "Kolonialmacht" zu geraten. Von nun an sollte Südvietsnam durch eine Demokratisierung ("nationbuilding") gegen den Kommunismus immun gemacht werden. Die USA stützten sich dabei auf Ngô *Đình Diệm*, der im Juni 1954 zum Ministerpräsidenten ernannt wurde. Obwohl die Regierung *Điệm* skrupellos und korrupt war, griffen die Amerikaner nicht ein. Deshalb gründete sich am 20. Dezember 1960 in Saigon eine 'Nationale Befreiungsfront für Südvietsnam' (abgekürzt 'Vietcong') mit dem Ziel, *Điệm* zu stürzen. Die Vietcong war ursprünglich keineswegs eine kommunistische Organisation. Die USA unterstützten jedoch weiterhin *Điệm*, bis dieser am 1. November 1963 durch einen Militärputsch gestürzt wurde



Während *Hồ Chí Minh* die Jahre genutzt hatte, um in Nordvietnam die kommunistische Diktatur zu festigen, herrschten in Südvietsnam desolate Zustände. Da die Südvietsnamesen selbst offensichtlich nicht bereit waren, den Kampf gegen den Kommunismus wirksam zu führen, beschloß der 'Nationale Sicherheitsrat' der USA im Februar 1962 in Südvietsnam ein 'Military Assistance Command Vietnam' (MACV) einzurichten ". Damit begann die Amerikanisierung des Vietnam-Krieges.

Am 2. August 1964 wurde der amerikanische Zerstörer *Maddox* in der Bucht von Tonking von nordvietnamesischen Schiffen angegriffen. Dieser und ein weiterer nicht geklärt Zwischenfall am darauf folgenden Tag veranlaßten die USA zur sogenannten 'Tonking-Resolution': "Der Kongreß billigt und unterstützt die Entschlossenheit des Präsidenten, als Oberbefehlshaber alle notwendigen Maßnahmen zu treffen, um jedweden bewaffneten Angriff gegen die Seestreitkräfte der USA zurückzuschlagen und weitere Aggressionen zu verhindern". Diese mit 88 gegen 2 Stimmen angenommene Resolution diente fortan zur Rechtfertigung des gesamten amerikanischen Krieges in

Vietnam, während die beiden demokratischen Senatoren, die dagegen gestimmt hatten, sie als eine vorzeitige Ermächtigung zur Kriegsführung ("a predated declaration of war-power") bezeichneten.

65 03 02 - 0 02



Einen geeigneten Anlaß zum direkten Eingreifen der Amerikaner lieferte ein Angriff der Vietcong auf einen Hubschrauberstützpunkt und eine US-Kaserne in Pleiku, bei dem es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Während die Südvietnamesen bereits seit dem Juli 1964 mit Unterstützung der amerikanischen Marine verdeckte Operationen an der Küste Nordvietnams durchgeführt hatten, begann nunmehr auf der Basis der 'Tonking-Resolution' mit massiven Luftangriffen der USA auf Ziele in Nordvietnam am **02.03.1965** die eigentliche Eskalation des Vietnam-Krieges.

In Südvietnam erfolgte derweilen der achte Putsch des vietnamesischen Offizierscorps. Die Amerikaner wollten die Sache daraufhin selbst in die Hand nehmen und setzten in Saigon eine proamerikanische Regierung ein. Obwohl der amerikanische Botschafter in Saigon, Maxwell D. Taylor, wiederholt eindringlich davor gewarnt hatte, daß "ein weißer Soldat, so wie er bewaffnet, ausgerüstet und trainiert ist, kein geeigneter Guerillakämpfer für asiatische Wälder und Dschungel sei", betraten dennoch am 8. März 1965 die ersten US-Marineinfanteristen den Boden von Südvietnam.

Trotz eines zunehmenden Einsatzes der Amerikaner, die zeitweise mehr als eine halbe Millionen Soldaten in Südvietnam stationiert hatten, verschlechterte sich die dortige Lage ständig. Die südvietnamesische Regierung kontrollierte 1967 nur noch die Städte mit etwa einem Viertel der vietnamesischen Bevölkerung. Am 30. Januar 1968 starteten die Vietcong gemeinsam mit den Nordvietnamesen mit der 'Tet-Offensive' einen Großangriff von 85.000 Soldaten gegen fünf der sechs großen Städte Südvietnams. Angesichts dieses für die USA in seiner Größenordnung völlig überraschenden Angriffs verlor die amerikanische Öffentlichkeit jeglichen Glauben, daß der ihnen bereits mehrfach vorhergesagte Sieg noch möglich sei. Zudem war die Moral der US-Truppen in Vietnam durch Drogen bereits auf den Nullpunkt angelangt. Eine Protestwelle gegen den Krieg in Vietnam erfaßte daraufhin nicht nur die USA, sondern schwappte auch nach Europa über, wo die 'Außerparlamentarische Opposition' (APO) Rufe wie "Ho-Ho-Ho Chi Minh" zu ihrem Schlachtruf erkor.

Der amerikanische Präsidentschafts-Kandidat, Richard M. Nixon, sah sich deshalb genötigt, in seinem Wahlkampf ein Ende des Vietnamkrieges zu versprechen. Er war allerdings davon überzeugt, Daß der Krieg zuvor noch ausgeweitet werden müsse. So genehmigte er im März 1969 einerseits die Erweiterung der Luftangriffe auf Vietcong-Basen in Kambodscha, ließ aber andererseits Hô Chi Minh eine Botschaft zukommen, daß er zu einem für die USA "ehrevollen" Frieden bereit sei. Die Verhandlungen zogen sich über Jahre hin und es dauerte bis zum 27. Januar 1973, bis in Paris zwischen dem amerikanischen Außenminister und seinem nordvietnamesischen Kollegen ein Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Für die USA ging es dabei nur noch um den Abzug ihrer eigenen Truppen aus Vietnam, sie verzichteten sogar auf die Forderung nach Gegenseitigkeit. Als der letzte amerikanische Soldat am 29. März 1973 Vietnam verließ, war der Krieg infolgedessen nur für die Amerikaner, nicht jedoch für die Vietnamesen zu Ende.

Die 'Tet-Offensive' hatte den Vietcong und Nordvietnamesen erhebliche Verluste gebracht und sie damit vorübergehend geschwächt. Nach einer längeren, ruhigeren Phase begannen die Nordvietnamesen erst im März 1975 ihre letzte, die 'Hô Chi Minh-Offensive', die am **30.04.1975** mit ihrem Einmarsch in Saigon, der bedingungslosen Kapitulation der Südvietnamesen und der Wiedervereinigung der beiden Teile Vietnams unter kommunistischer Führung endete.

> Zum ersten (französischen) Indochina-Krieg siehe 46 12 19 - 0